39. Jahrgang. Sonnabend, 31. Juli. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22697. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Weibliche Fabrikinspectoren.

Als zu Anfang 1896 der Berliner Confectionsarbeiterstreik im Reichstage zu eingehenden Erörterungen führte, wurde als eines der Hauptmittel, um gegen die vielfachen in den Industrien mit vorwiegend weiblichen Arbeitskräften vorhandenen Mißstände anzukämpfen, die Anstellung weiblicher Fabrikinspectoren empfohlen. Die einmüthige Empfehlung dieses Fortschrittes auf dem Wege der Socialreform hat bis jetzt wenig Erfolge gezeitigt. Lediglich in Hessen und in Sachsen-Weimar hat man sich bisher zu der Neuerung entschlossen. In den übrigen Bundesstaaten aber ist die Reform entweder noch nicht angeregt worden, oder aber die Regierungen stehen ihr abweisend gegenüber.

Im preußischen Abgeordnetenhause wird seit nahezu 12 Jahren ein bisher erfolgloser Kampf um die Einführung weiblicher Fabrikinspectoren geführt. Im Nov. 1885 hatten mehrere Abgeordnete der Linken einen Antrag zur Gewerbeordnung eingebracht, der die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes auch mit weiblichen Assistenten verlangte. Im März 1886 wurde diese Forderung mit überwältigender Majorität und fast ohne Debatte abgelehnt. Als im Februar 1893 von der Linken aus ein weitergehender Antrag auf Einführung weiblicher Fabrikinspectoren gestellt wurde, hatten sich die Anschauungen bereits erheblich geändert. Jetzt wurde auch auf der Rechten wenigstens die Anstellung weiblicher Assistenten bereits für „discutabel“, wenn auch noch für „vorläufig undurchführbar“ erklärt.

Die so angebahnte Wandlung rückte vorwärts. Anfang 1894 hatte der Vorstand des Bundes deutscher Frauenvereine beim Abgeordnetenhause die Petition eingereicht, daß auch für Deutschland möglichst bald die Einsetzung weiblicher Fabrik-Inspectoren angeordet werde. In der Petitions-Commission kam diese Petition am 2. April 1894 zur Verhandlung. Die Commission beschloß, um eingehendere Erkundigungen anstellen zu lassen, einstimmig zu beantragen, die Petition der Staatsregierung als Material zu überweisen. Der Regierungs-Commissar Geh. Regierungsrath Dr. Neuhaus hatte vorher eine ausführliche Erklärung abgegeben. Mit der Anstellung weiblicher Fabrikinspectoren werde zur Zeit und wohl auch in absehbarer Zeit nicht vorgegangen werden können. Doch erklärte er, es seien Schritte gethan, um zuverlässige Nachrichten darüber zu erhalten, wie sich die weiblichen Aufsichtsbeamten in den anderen Ländern bewährt hätten.

Von den Ergebnissen dieser Ermittelungen hat man seither nichts vernommen. Das ist aber höchst bedauerlich, denn diese Ermittelungen hätten, wenn sie ernsthaft angestellt sind, sicherlich ermuthigend wirken müssen. Die Erfahrungen, die man in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit den weiblichen Gewerbe-Aufsichtsbeamten gemacht hat, lassen es als bedauerlich erscheinen, daß sich in Deutschland erst zwei Bundesstaaten zu dem Versuch entschlossen haben.

Die starke Zunahme der weiblichen Arbeiter und die mannigfachen Mißstände, die hier auf dem Gebiete der Hygiene und der Sittlichkeit herrschen, machen die Einführung weiblicher Fabrikinspectoren zu einer unabweislichen Nothwendigkeit. Unter den Bedingungen, von denen eine gedeihliche Thätigkeit der Fabrikinspectoren vor allem abhängt, ist unstreitig die wichtigste das Vertrauen der Arbeiter zu den Aufsichtsbeamten. Es liegt aber auf der Hand, daß die weiblichen Arbeiter zu einem weiblichen Fabrikinspector in Bezug auf die meisten Dinge ein weit größeres Zutrauen, eine weit geringere Zurückhaltung haben würden, als einem männlichen Fabrikinspector gegenüber. Der einzige ernsthafte Einwand, der gegen die Anstellung weiblicher Fabrikinspectoren geltend gemacht wird, kann einer eingehenderen Betrachtung nicht Stand halten. Es wird behauptet, die Frau sei nicht im Stande, sich die umfangreichen technischen Kenntnisse anzueignen, die der Beruf des Fabrikinspectors erfordere. Diese Anschauung beruht auf einer Ueberschätzung der zu dem Beruf erforderlichen technischen Kenntnisse und auf einer unberechtigten Unterschätzung der Fähigkeiten der Frau. Wenn aber auf die Schwierigkeit hingewiesen wird, geeignetes Material für das weibliche Fabrikinspectorat zu beschaffen, so liegt auch hier kein unüberwindliches Hinderniß vor. Würde man als Uebergangsstadium das Institut weiblicher Assistenten schaffen, so könnte man auf diese Weise mit Leichtigkeit geeignete Kräfte für jenen Posten heranbilden. Es wäre wünschenswerth, daß dieser Frage in den Einzellandtagen ein größeres Interesse entgegengebracht würde.

Deutschland.

Herr Schoof gegen die nationalliberale Partei.

Herr Schoof, der bekanntlich einstimmig aus der nationalliberalen Partei wegen seines Verhaltens beim kleinen Socialistengesetz ausgeschlossen ist, sucht sich jetzt durch eine lange an die „Hannov. Tagesnachr.“ gesandte Erklärung zu rechtfertigen und sich dabei zugleich durch Enthüllungen über innere Vorgänge zu revanchiren. Er versichert zunächst auf Ehrenwort, daß er von niemand gedrängt sei, sondern nur nach seiner Ueberzeugung gestimmt habe. Herr Schmieding habe die Zedlitzschen Anträge für besser gehalten, wie die Herrenhausbeschlüsse, weil man damit auch dem Prof. Wagner (Kathedersoc.) den Mund stopfen könne. Hr. Schoof behauptet ferner, er habe nicht gegen Dr. Hahn, wie von ihm verlangt worden sei, sprechen können, weil er wußte, daß weit mehr nationalliberale Mitglieder, als zur Mehrheit für das Gesetz erforderlich waren, nur deshalb mit „Nein“ stimmten, weil sie durch die Hobrecht'sche Erklärung sich für noch gebunden erachteten (Namen anzugeben hütet sich Herr Schoof wohlweislich.) Herr Schoof versichert, mit leichtem Herzen aus der Fraction zu scheiden, weil bei dem dominirenden Einfluß des ostelbischen linken Flügels (Hobrecht, Krause) er es doch nicht mehr darin aushalten könnte. Schon bei der Wahl des letzteren zum Vicepräsidenten habe sich mehrfache Unzufriedenheit kundgegeben, weil Krause einem alten würdigen Herrn vorgezogen worden, der dann in aller Stille aus der Partei ausgetreten sei (Abg. Günter). Aber noch verschiedene andere Vorkommnisse hätten gezeigt, daß das alte traute Verhältniß innerhalb der Fraction durch das Hervordrängen der Links-Ostelbier geschwunden sei. Als z. B. in diesem Frühjahr von den conservativen Parteien eine Interpellation (wegen Aufhebung der Zollcredite) eingereicht wurde, hatten einige Fractionsmitglieder dieselbe mit unterschrieben, u. a. auch Abgeordneter Paasche. Darob große Erbosung der Herren Krause etc. Die Sache wurde schließlich todtgeschwiegen. Auch in Erinnerungen an frühere Zeiten ergeht sich Herr Schoof. Als die nordhannoverschen Wähler dem Fürsten Bismarck durch die Reichstagswahl ein Vertrauensvotum geben wollten, bemerkte damals Abg. Krause in der betreffenden Fractionssitzung: „Ein Mann, der schon am Krückstock geht, gehört nicht mehr in den Reichstag“, was damals Herrn v. Eynern noch so empörte, daß er protestirend dagegen sich aus der Sitzung entfernte.

Soweit die „Enthüllungen“ des Herrn Schoof. Viel ist damit nicht zu machen. Auch sie beweisen, daß Herr Schoof seinen Platz besser auf der anderen Seite des Abgeordnetenhauses hat.

In derselben Nummer des uns zugesandten hannoverschen Blattes befindet sich auch eine lange Prophezeihung bezüglich der Zukunft. Das kleine Socialistengesetz werde im nächsten Winter noch einmal eingebracht und auch von den Nationalliberalen in ihrer Mehrheit angenommen werden, „nachdem ihnen zu Liebe in der Besetzung mehrerer höherer Verwaltungsstellen Aenderungen vorgenommen (!!) und auch dem gebildeten Bürgerthum freierer Zutritt zu den Staatsverwaltungscarrièren gesichert wäre u. s. w. Aenderung des Reichstagswahlrechts, der Handelsvertragspolitik würden folgen.

Ob vielleicht Herr Schoof an diesem Zukunftsprogramm mitgewirkt hat?

---

* **Berlin**, 30. Juli. Wie uns aus **München** gemeldet wird, ist die **Kaiserin** heute früh aus Tegernsee hier eingetroffen und vom preußischen Gesandten empfangen worden. Sie nahm in Begleitung desselben verschiedene Einkäufe in der Stadt vor. Am Nachmittag reiste die hohe Frau nach **Kiel** weiter; auf dem Bahnhof wurde ihr im Namen des Prinzregenten ein prächtiger Blumenstrauß vom Bahnhofsvorsteher überreicht. Morgen früh trifft die Kaiserin in Kiel ein. Die **Prinzen** und die **Prinzessin** bleiben bis auf weiteres in Tegernsee.

* **[Verabschiedung von Offizieren.]** Im letzten Halbjahre schieden aus der Armee im ganzen 50 Generäle und 37 Obersten bezw. Oberstlieutenants, darunter 12 durch den Tod.

* **[Major v. Wißmann]** trifft von Schweden aus am 29. Juli in Petersburg ein, und der Regierungsrath Dr. Bumiller kommt daselbst am 30. von Berlin aus an. Unmittelbar danach treten sie die Reise nach Moskau und von da nach Sibirien an. Sie werden wohl mit Rücksicht auf die Temperatur-Verhältnisse die Fahrt bis zum Baikalsee schnell machen und auf der Rückreise eingehende Studien anstellen. Gerade über den Baikalsee ist wenig Material vorhanden, da er nach keiner Richtung hin genau erforscht ist. Mit Rücksicht auf den Bahnbau hat die russische Regierung eine wissenschaftliche Untersuchungscommission für den See eingesetzt.

* **[Ein japanischer Hof-Forstbeamter]** befindet sich seit einiger Zeit auf der Oberförsterei Neuhaus bei Berlinchen in der Neumark, um dort unter Leitung des Forstmeisters Urf die deutsche Forstwirthschaft kennen zu lernen.

* **[Die Gründung einer Mehlbörse.]** Von dem verschiedentlich erwähnten Plan der beiden Berliner Bäckerinnungen Germania und Concordia, in ihren Innungshäusern einen eigenen Mehlmarkt einzurichten, mußte, wie jetzt verlautet, noch in letzter Stunde Abstand genommen werden, ohne daß das Ziel in Frage gestellt wird, das die Bäckermeister hatten erreichen wollen. Dieses kommt in der Hauptsache darauf hinaus, daß ihnen wieder regelmäßige zuverlässige Mehlpreise bekannt gegeben werden. Die Preisnotirungen werden von jetzt ab auf Grund der von den Händlern, die, wie bisher, mit den Bäckermeistern direct verkehren werden, zugesagten Berichte festgestellt werden.

* **[Auf dem internationalen Congreß für Unfallversicherung]** in Brüssel hat sich eine lebhafte Auseinandersetzung darüber entwickelt, ob die Versicherung eine Zwangsversicherung oder eine freiwillige sein soll. Die Engländer und Franzosen wollen von der Zwangsversicherung nach deutschem Muster nichts wissen, während die Deutschen, die Oesterreicher und Italiener für die Zwangsversicherung eintraten. Die Belgier waren getheilter Ansicht.

* **[Beschickung der Pariser Weltausstellung.]** Die Handels- und Gewerbekammer des Kreises Sonneberg in Thüringen, in dem bekanntlich die Spielwaarenindustrie zu besonderer Blüthe gelangt ist, hat sich für eine würdige Beschickung der Pariser Weltausstellung durch eine Gesammtausstellung unter der Voraussetzung ausgesprochen, daß die Reichsregierung das Unternehmen finanziell fördert. In diesem Sinne wird die Kammer vorstellig werden.

* **[Das Sammeln von Geldbeiträgen]** zu Ehrengeschenken an Vorgesetzte ist den **Eisenbahnbeamten** vor einiger Zeit verboten worden. Jetzt sind vom Eisenbahnminister diese Sammlungen auch für alle diejenigen Fälle verboten worden, in denen es sich nur um Ehrengeschenke an Collegen („Mitbeamte“) handelt. Ausnahmen sind nur mit besonderer Genehmigung der vorgesetzten Eisenbahn-Direction gestattet.

* **[Telegraphie ohne Draht.]** Zu den Versuchen mit der Telegraphie ohne Draht, welche in Kiel Anfang August in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich vorgenommen werden sollen, wird aus Kiel berichtet:

In erster Linie handelt es sich um den Versuch, diese Neuerung im Interesse der Kriegsmarine zu verwerthen, und zwar sowohl für die Nachrichtenvermittelung von Schiff zu Land und umgekehrt, als um die Vermittelung zwischen Schiffen unter einander. In Marinekreisen, wo man bereits mit der Construction entsprechender Apparate beschäftigt ist, sieht man diesen Versuchen mit großem Interesse entgegen. Wenig bekannt ist es, daß vor mehreren Jahren bereits im Kriegshafen Versuche stattgefunden haben, von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ an Land und umgekehrt ohne Leitung zu telegraphiren, indessen verlor sich die elektrische Kraft zu sehr im Wasser, so daß die Versuche nicht besonders günstig ausfielen. Dagegen ist es schon vor mehreren Jahren gelungen, auf dem Lande ohne Draht zu sprechen. Wenn diese in der Marineakademie im Beisein des Prinzen Heinrich angestellten Versuche auch die Nothwendigkeit zur Erstrebung von Verbesserungen ergaben, so war es doch möglich, mit Hilfe zweier Stromkreise auf eine Entfernung von mehreren Hundert Metern eine Verständigung zu erzielen.

* **[Die „Antis. Correspondenz“]** des Herrn Liebermann v. Sonnenberg ist ohne Angabe von Gründen von der russischen Censurbehörde für den ganzen Umfang der russischen Monarchie verboten worden. Daß die Maßregel im gelobten Lande des Antisemitismus erfolgt, ist gewiß schmerzlich. Wenn aber die Redaction des leitenden Antisemitenorgans an die Mittheilung des Verbots die Bemerkung knüpft: „Welcher Jude mag daran wieder mitgewirkt haben?“ so beweist das, welchen Unsinn die antisemitischen Blätter ihren Lesern aufzutischen wagen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Berlin, 30. Juli. Der **Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Groß-**

(Nachdruck verboten.)

Ein alter Streit.

Roman aus dem baierischen Volksleben der Sechziger Jahre

15) von

Wilhelmine v. Hillern, geb. Birch.

„Hochwürden, die Leut', wo getrieben wird, verdienen's, denn es sind alleweil Spitzbuben, oder schlechte Frauenspersonen, — aber die Haberer sind ehrliche Leut'!“

„So, ehrliche Leute nennen Sie das?“ lächelt der Pfarrer sarkastisch.

„Ja, Herr Pfarrer, das getrau' ich mir zu behaupten. Niemand wird's einfallen, was Ungesetzliches wie die Haberfeldtreiben zu vertheidigen, die Leut' sehen das aber nicht so an. Für sie ist es ein alter, geheiligter Brauch, — eine Selbsthilfe gegen moralische Vergehen, — die sonst ungeahndet bleiben, weil der Bauer eher alles erträgt, als daß er auf's G'richt geht und klagt. Kann er sich also nicht selbst helfen, so läßt er die Sache lieber auf sich beruhen! Sagen Sie so einem Mann auf einmal, er sei ein Hundsfott, weil er in seiner plumpen Weise, so gut er's halt versteht, was Unrechtes bestraft hat — und Sie bringen ihn zum Wahnsinn. — Jedenfalls machen Sie ihn zum Feind der Ordnung, in deren Namen Sie ihn beschimpfen. So werden mit der Zeit aus harmlosen Menschen, die im guten Glauben gefehlt haben, bewußte Uebelthäter und principielle Opponenten!“

„Schlimm genug, wenn es bereits so weit wäre, dann käme der Bannbrief schon zu spät!“

„Er kommt auch zu spät, Hochwürden, denn was die Kirche tausend Jahr lang geduldet hat, kann sie jetzt nicht plötzlich widerrufen, sonst widerspricht sie sich selber und ihrer eigenen Unfehlbarkeit!“

Der Pfarrer lächelt wieder — jenes unvertraute Lächeln, das so seltsam wirkt. „Es ist wirklich interessant zu sehen, wie Leute, die sich das ganze Jahr nichts um die Kirche kümmern, so genau wissen, was sie ihrer Würde und Unfehlbarkeit schuldig ist!“ Er hält einen Moment inne, dann läßt er sich aber doch zu einer Erörterung herbei. „Die Sache liegt jetzt anders als einst. Die Haberfeldtreiben sind ausgeartet!“

„Grad das bestreit' ich, Hochwürden! Die Haberer halten genau am alten Brauch! Es ist um kein Haar anders, als in früheren Zeiten. Es sind meistens verheirathete, begüterte Männer an der Spitze. Das Habergericht geht mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit zu Werke. Der Ankläger haftet mit seinem ganzen Vermögen für die Richtigkeit seiner Anschuldigung. Jeder Schaden wird auf Heller und Pfennig vergütet — und keinem Menschen ein Haar gekrümmt.“

„So — und die verwundeten Gendarmen vor drei Monaten?“

„Ja, du lieber Gott, Herr Pfarrer, — die Leute wurden angegriffen und haben sich vertheidigt — die Sache ist jetzt zum Kampf geworden — à la guerre — comme à la guerre. — Das ist der einzige Brocken, den ich noch aus der französischen Klass' behalten hab'!“

„Darum eben hat die Kirche diesen Streit friedlich zu schlichten gesucht“, sagt der Pfarrer und steht auf.

„Friedlich schlichten nennen Sie das, Herr Pfarrer?“

Eine lange Pause entsteht, — Gemming schaut mit seinen großen, offenen Augen den Pfarrer fest an, dann macht er eine kurze Verbeugung. „Nun, da will ich nicht länger stören. Hab' die Ehr', eine ruhsame Nacht zu wünschen!“ und verläßt noch vor dem Pfarrer das Lokal. Er hat während seines eifrigen Gesprächs gar nicht bemerkt, wie leer es nach und nach geworden ist.

Es schlägt zehn Uhr auf der großen Standuhr, die principiell eine halbe Stunde nachgeht. Es ist Zeit, daß er sich aufmacht — nach der Malstatt. „Zu den armen Teufeln, die heut moralisch umgebracht worden sind.“ Die darf er nicht im Stich lassen — er weiß zu gut, wie's einem da zu Muth ist.

Der Pfarrer athmet auf, als der unerwünschte Gesellschafter den Platz geräumt hat. Bissinger kann sich ihm jetzt, wo es immer stiller wird, ganz widmen.

„Hochwürden haben Ihr Krügel nit austrunken. Hat Ihne scheint's das Bier doch nit g'schmeckt?“

„Nicht besonders!“

„Jetzt bleiben S' nur noch a bißl da — ich bring' Ihnen Ihr g'wohntes Flaschl. Ich hab's ja bloß nit gethan wegen dem Gemming, daß der nit sei naseweise Goschen h'nei hängt!“

„Lassen Sie, Herr Bissinger! Ich möchte heute nicht so spät heim. Sagen Sie — war es eigentlich wohlgethan, daß Sie gerade heute den Commandanten auf die Suche nach Ihrem Sohn schickten! Wäre es nicht besser gewesen, ihn hier zu lassen und lieber die Wache noch zu verstärken?!“

Bissinger sieht ihn erschrocken an. „Hochwürden glauben doch nit, daß es was geben könnt'?“

Der Pfarrer zuckt zweideutig die Achseln. „Besser ist besser. Es wäre nicht die erste Emeute, die in Folge einer so durchgreifenden Maßregel wie die heutige stattfände. — Daß eine große Aufregung unter den Leuten herrscht, sah ich in der Kirche und bestätigte mir das Geschwätz von diesem Gemming.“

„Der Kerl ist der reinste Haberer.“

„Jedenfalls steht er diesen Kreisen sehr nah — gleich und gleich gesellt sich. — Wir sind also heut im Ort ohne Schutz?“

„Ja, mei! Hätt' ich das ahnen können! Schaun S', Herr Pfarrer, daß i's nur offen b'steh': Der Bub ist halt's Einzige auf der Welt, was i noch lieb hab' — mei Stolz und mei Freud'! Hochwürden — i hab' mir's nit ankenne lassen — i bin a G'schäftsmann und als Wirth darf man kei saure Mien' zeigen — aber —“ seine Stimme sinkt zum Flüstern herab, er stockt mehrmals: „Wissen S', es treibt mich schon recht um! Wenn der Bub' — ich war schon recht grob mit ihm — ich hab' ihn ins G'sicht g'haut — so was soll man nit thun, auch der Vater nit — 'me erwachsene Menschen —! Wenn i mir denk' — der Bub' hätt' sich a Leids —“ er kann nicht weiter reden, die Lippen zittern ihm vor Angst.

„Es wird wohl so schlimm nicht sein —“ sagt der Pfarrer, dem man ansieht, daß er an etwas anderes denkt.

„Doch, doch, Hochwürden — denn weswegen ich's gethan hab' — weswegen, das glaubt gar kein Mensch — ich alter Esel —! Aber ich seh', Hochwürden haben jetzt keine Zeit. — Ich komm' morgen zum Beichten, gelten S'? Ich sag's nur, daß Sie's wissen, warum ich den Gendarm fortg'schickt hab' — weil's mich nimmer ruhen hat lassen — Hochwürden, wenn wir den Bub' nit g'sund wiederkäm' — i wüßt' nit, was i thät', — i bitt' Ihna, was sollt' denn aus mei'm G'schäft werden, wann i amal nimmer kunnt'?!“

Es ist ein jämmerlicher Anblick, wie der beleibte, wohlhäbige Mann zusammengeknickt auf seinem Stuhle sitzt und die wachsgelben Hände faltet.

„Ja, da ist nichts zu machen, als abwarten“, sagt der Pfarrer, und es ist nicht recht zu unterscheiden, ob er die eventuellen Ereignisse der Nacht — oder den Bissinger meint. — Mit diesem kalten Trost überläßt er den geängstigten Vater sich selbst und begiebt sich auf den Heimweg.

(Fortsetzung folgt.)

…ritannien vom 30. Mai 1865 ist heute von der englischen Regierung gekündigt worden. Der Vertrag tritt nach Ablauf eines Jahres außer Kraft. (Einem Theil unserer Leser bereits gestern Abend durch Extrablatt mitgetheilt.)

Der „Reichsanzeiger“ bemerkt zu der Kündigung, daß in Folge derselben der genannte Vertrag und die Zusatzvereinbarungen betreffend die Ausdehnung des Vertrages auf die Zollvereine und die später beigetretenen deutschen Staaten sowie auf Elsaß-Lothringen mit Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft treten.

Reichshaushaltsetat.

Berlin, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Ergebnisse des Reichshaushalts für 1896/97. Danach ergeben sich an ordentlichen Einnahmen, soweit sie im Reiche verbleiben, 76 471 414 Mk. mehr als veranschlagt war; davon sind 50 Millionen zur Verminderung der Reichsschuld verwendet. Der Etat ergiebt unter Hinzurechnung von 1 995 700 Mk. Ausgabeersparnissen einen Ueberschuß von 28 467 115 Mk.

Kiel, 30. Juli. Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen und vom Prinzen Heinrich begrüßt worden. Um 1½ Uhr begab sich der Kaiser an Bord des „König Wilhelm“ und stattete daselbst dem **Prinzen Heinrich** einen einstündigen Besuch ab, alsdann fuhr der Monarch nach dem Geschwader-Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wo er vom Geschwader-Chef, Vice-Admiral Thomsen, empfangen wurde. Der Kaiser, welcher keinen Schutz vor dem verletzt gewesenen Auge mehr trägt, wird bis zur Instandsetzung der „Hohenzollern“ für die Reise nach Petersburg an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ bleiben.

Berlin, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In einer Anzahl von Blättern ist die Nachricht verbreitet, daß der **Kaiser Wilhelm-Kanal** noch durchaus nicht für den Kriegsschiffsverkehr genüge, weil er nicht tief genug sei, und es sei an der Zeit, ihn zu vertiefen. Diese Nachrichten beruhen auf Irrthum und Unkenntniß der Verhältnisse. Die Wassertiefen sowohl wie die Passage der Krümmungen des Kanals genügen in jeder Weise für unsere größten Panzerschiffe. Seitens der Marineverwaltung wird über den Kaiser Wilhelm-Kanal in keiner Weise geklagt. Derartige Nachrichten sind nur geeignet, Beunruhigung hervorzurufen, und sollten füglich unterbleiben.

— Wie aus **Quellendorf** gemeldet wird, hatte sich der Generalfeldmarschall Graf **Blumenthal** jede Feier zu seinem heutigen Ehrentage verbeten, da er leidend ist und seine Enkeltochter sich erst kürzlich einer schweren Operation hat unterziehen müssen. Das Dorf Quellendorf war festlich geschmückt. Zur Gratulation erschien eine Deputation des Kriegervereins und überreichte eine Adresse. Im Laufe des Vormittags waren Hunderte von Glückwunschschreiben und Telegrammen eingegangen, darunter solche vom Kaiser, den deutschen Fürsten, hochstehenden Persönlichkeiten, Vereinen, Kameraden und Freunden.

— Die **Stadtverordneten-Versammlung in Petersburg** hat heute beschlossen, dem deutschen Kaiserpaar bei seiner Ankunft Salz und Brod auf silbernen Tellern zu überreichen. Die Teller sind in altrussischem Stil mit reicher Emaillearbeit hergestellt und tragen die Wappen der Stadt Petersburg und des deutschen Reiches. Am Rande der Teller sind die Worte eingravirt: „Ihren Majestäten dem deutschen Kaiser und der deutschen Kaiserin.“

— Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der für den Posten des Schatzsecretärs des Reiches ausersehene frühere amerikanische Botschafter Frhr. **v. Thielmann** heute hier eingetroffen.

— Der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** wird am Sonntag hier erwartet.

— Der Chef des Militärcabinets **v. Hahnke** ist in sehr ernster Weise erkrankt.

— Das Stöcker'sche „**Volk**“ bringt einen scharfen Artikel gegen den Handelsminister „**Brefeld Cunctator**“, der seine Befähigung als Minister nicht erwiesen habe. Das Blatt tadelt sein Verhalten gegenüber der Börse. Wie lange wird das so weiter gehen? Wie denkt sich Excellenz Brefeld das? Fürchtet er nicht, daß diese Vorgänge bald an allerhöchster Stelle ruchbar werden und dann „Lucanus kommt“? Soll das Chaos an der Berliner Productenbörse in Permanenz erklärt werden? Wird denn die Frühbörse nicht endlich geschlossen?

— Die **Schweinesperre wird nicht aufgehoben**: das ist das Ergebniß einer Unterredung, die der Reichstagsabgeordnete für Ratibor, Pfarrer Frank (Centr.) mit dem Unterstaatssecretär vom landwirthschaftlichen Ministerium Sternberg geführt hat.

— Die „Post“ deutet an, daß mit der sehr hohen Stelle, auf welche sich der Abg. Sigl in seiner Pfaffendorfer Rede bezogen hat, voraussichtlich der Thronfolger Prinz Ludwig gemeint ist.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Auch das **Musikcorps** der zweiten Matrosendivision wird den Kaiser auf seiner Reise nach Rußland begleiten.

Andrées Ballon.

Stockholm, 30. Juli. Der berühmte schwedische Polarforscher Frhr. v. Nordenskjöld hat die Vermuthung, daß Andrées Ballon nach dem Weißen Meere getrieben und dort verunglückt sei, aus denselben Gründen wie Nansen für widersinnig erklärt. Auch sonst steht man in sachverständigen Kreisen dieser Annahme ebenfalls skeptisch gegenüber und bezeichnet es als sonderbar, daß der Capitän des „Dortrecht“ den von ihm beobachteten Gegenstand nicht näher untersucht habe. Es wird vorgeschlagen, sofort eine Nachforschungsexpedition von Vardö nach dem Weißen Meere zu entsenden.

Danzig, 31. Juli.

* **[General v. Pfuhlstein]**, der neue Commandeur der 36. Division in Danzig, hat fabelhaft schnell „Carrière gemacht“, wie man zu sagen pflegt. Er zählt gegenwärtig erst 50½ Jahre, steht also in einem Lebensalter, in welchem andere Offiziere im besten Falle Oberstenrang bekleiden. Man schreibt uns über die Carrière des neuen Divisions-Commandeurs:

Am 12. Februar 1847 wurde Friedrich Franz von Pfuhlstein zu Düsseldorf geboren. Seine erste militärische Ausbildung erhielt er im Kadettencorps. Am 9. April 1864 wurde er Secondlieutenant im 4. Garde-Regiment zu Fuß. Vom Juli 1866 bis September 1867 war er dann Adjutant des 1. Bataillons, kam 1867 in's 94. Infanterie-Regiment, war hier zwei Jahre hindurch Regimentsadjutant und erhielt im Oktober 1869 ein Commando an die Kriegsakademie. Hier wurde der außerordentlich begabte und schneidige junge Lieutenant — er zählte eben erst 22 Jahre — zum Premierlieutenant befördert. Für die Dauer des mobilen Verhältnisses wurde er 1870 als Adjutant zum General-Commando des 11. Corps commandirt, erwarb sich im Kriege das eiserne Kreuz und den rothen Adlerorden mit Schwertern, wurde dann wieder auf zwei Jahre zur Kriegsakademie abcommandirt und avancirte 1874 zum Hauptmann und Compagniechef. Zwei Jahre später kam er zur 4. Armee-Inspection, wurde 1877 persönlicher Adjutant des Kronprinzen von Preußen, späteren Kaisers Friedrich, und rückte im Februar 1881 (kaum 34 Jahre alt) zum Major auf. 1883 wurde er unter Entbindung von der Adjutantur in's 3. Garde-Regiment zu Fuß versetzt, commandirte hier das 1. Bataillon und rückte 1888 zum Oberstlieutenant auf, als welcher er nunmehr in's Infanterie-Regiment Nr. 115 kam. Am 22. März 1890 wurde er im Alter von erst 43 Jahren Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 31, am 18. April 1893 Inspecteur der Infanterie-Schulen und am 15. Juli 1893 Generalmajor. Als solcher übernahm er 1895 das Commando über die 43. Infanterie-Brigade in Kassel.

* **[Zum Flottenmanöver.]** Aus Kiel wird uns heute gemeldet: Das Flaggschiff der Herbstübungsflotte, Fregatte „**Blücher**“ (Commandant Capitän zur See Credner) geht am 6. August von Kiel nach Danzig in See. — Der Aviso „**Pfeil**“, welcher am 3. August unter dem Commando des Corvetten-Capitän Gerstung als Flottenaviso in Dienst stellt, geht nach Erledigung seiner Probefahrt am 9. August nach Danzig in See.

* **[Erweiterungsbau am städtischen Gymnasium.]** Der seit April d. J. in der Ausführung begriffene Erweiterungsbau des städtischen Gymnasiums durch Aufsetzung eines dritten Stockwerks ist nunmehr soweit vollendet, daß bereits mit der Entfernung des umfangreichen Baugerüstes vorgegangen wird. Die vollständige Fertigstellung der neuen hellen und luftigen Räume wird in kürzester Frist beendet sein.

* **[Heizung der Eisenbahnwagen.]** Die Vorbereitung der Heizung der Eisenbahnzüge soll künftig schon am 20. September getroffen sein, sodaß mit der Heizung eventuell schon vor dem 1. Oktober begonnen werden kann, sofern die Passagiere, besonders der Nachtzüge, dies verlangen. Die neuen, durchgehenden Wagen aller Art sind inzwischen sämmtlich mit Niederdruck-Dampfheizung, die Abtheilwagen mit der vereinigten Hoch- und Niederdruck-Dampfheizung versehen worden.

* **[Die Zuckerfabrik Pelplin]** hat im Geschäftsjahre 1896/97 einen Bruttogewinn von 196 928 Mk. erzielt, von dem bereits ein Betrag von 5000 Mk. zur Tilgung der Grundschuld in Abzug gebracht worden ist. Der Aufsichtsrath hat die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. in Vorschlag gebracht. Dem Reservefonds sollen 7000 Mk. und dem Specialreservefonds 50 512 Mark zugewiesen werden. Für die nächste Betriebscampagne werden von 7240 Morgen Rüben geliefert werden (gegen 6325 Morgen im Vorjahre). Das Mehr der Anbaufläche ist auf weitere Ausdehnung des Kleinbahnnetzes zurückzuführen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wurde gestern Nachmittag ein Wasserstand von 2,31 Mtr. (am Donnerstag 2,19 Mtr.) gemeldet.

* **[Die Thätigkeit der Waisenräthe]** hat angeblich in den letzten Jahren namentlich in kleineren Städten und ländlichen Bezirken vielfach zu wünschen übrig gelassen. Um hierin Wandel zu schaffen, hat der Minister des Innern es für wünschenswerth erklärt, daß zur Belebung der Thätigkeit der Waisenräthe eine größere Betheiligung der Geistlichen herbeigeführt werde. Demzufolge werden nun die Ortsverwaltungen seitens der Aufsichtsbehörden aufgefordert, bei vorkommenden Neuwahlen von Waisenräthen die Wahl der Ortsgeistlichen zu veranlassen, welche zur Uebernahme des Waisenrathsamtes wohl gern bereit sein würden.

* **[Handwerk oder Fabrikbetrieb.]** Die Frage, was als Handwerk, was als Fabrikbetrieb zu betrachten ist, hat nun das Reichsgericht beschäftigt. Diese Frage, welche namentlich seit der Einführung des Unfall-Versicherungsgesetzes bisher sowohl den Berufsgenossenschaften und sonstigen betheiligten Kreisen wie auch selbst den Gerichten viel Kopfzerbrechen bereitet hat, ist nunmehr in einem Streitfalle dahin entschieden worden: Arbeitet der producirende Arbeiter allein an der Fertigstellung eines Werkes, so liegt Handwerk vor, arbeiten jedoch verschiedene Arbeiter zur Fertigstellung, jeder nur einen Theil, an einem Fabrikat, so ist dies Fabrikthätigkeit.

* **[Photographisches Gruppenbild.]** Nach der Corsofahrt, welche bei Gelegenheit des letzten **Radfahrer-Gaufestes** durch die Straßen unserer Stadt unternommen wurde, fand, wie s. Z. berichtet, im Hofe der Kriegsschule eine photographische Aufnahme der einzelnen Vereine statt, welche später zu einem großen Gruppenbilde vereinigt werden sollte. Dieses Gruppenbild ist nunmehr im Atelier des Herrn G. Fast fertig gestellt worden und soll von heute ab öffentlich ausgestellt werden. Den Hintergrund des sehr figurenreichen Gruppenbildes bildet ein mäßig bewaldeter Bergabhang, auf dem die einzelnen Gruppen so geschickt arrangirt sind, daß die Perspective in vortrefflicher Weise gewahrt ist. Während rechts von dem Beschauer ein Fußpfad sich nach dem stärker bewaldeten Gipfel der Anhöhe hinzieht, erscheint links zwischen den Stämmen zweier Bäume die Stadt Danzig mit ihren Thürmen. Die Illusion, daß die Stadt weit abseits liegt, ist dadurch hervorgebracht worden, daß eine Ansicht der Stadt vom Holm aus gewählt worden ist, so daß das Auge erst über die Weichsel mit ihren Holzfeldern schweift, ehe es die Stadt selbst trifft. Da auch die Porträtähnlichkeit der Theilnehmer nichts zu wünschen übrig läßt, so dürfte das Gruppenbild ein Schmuck vieler Clubzimmer werden.

* **[Straßenregulirung.]** Das die Elisabeth-Kirchengasse abschließende Thor am Militär-Arresthause wird gegenwärtig niedergelegt, wodurch eine directe Verbindung zwischen Holzmarkt-Töpfergasse und Central-Bahnhof hergestellt wird.

Aus der Provinz.

g. Aus dem Kreise Danziger Höhe, 29. Juli. Eine dankenswerthe Einrichtung auf dem Gebiete des **Post- und Personenverkehrs** hat die Ober-Postdirection zu Danzig für unsere weit von den Communicatioswegen entfernte Gegend getroffen. Während bisher die Postsachen vom Postamt Praust nach der Agentur Meisterswalde und in umgekehrter Richtung auf einem Wege von 17 Kilom. durch Botenpost befördert wurden, tritt vom 1. August cr. eine Fahrpost, die gleichzeitig vier bis fünf Personen aufnehmen kann, in Betrieb. Der Bäckermeister Herr Roßmann aus Praust stellt das Fuhrwerk, wofür ihm jährlich ein Pauschquantum von 2100 Mk. gezahlt wird. Die Abfahrtzeit von Praust ist auf 7.30 Uhr Vormittags und die von Meisterswalde auf 3.30 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Fahrzeit beträgt 2½ Stunden. Durch diese für uns vortheilhafte Einrichtung erhalten wir die Postsachen, welche in der Richtung von Berlin kommen, bedeutend früher; auch hat diese Personenpost Anschluß an die Eisenbahnzüge.

L. Carthaus, 29. Juli. Für unsere Sommergäste hatte gestern der Verschönerungsverein zum Abschlusse der ersten Saison eine **Reunion** im Saale von Bergmanns Hotel, welcher durch Tannengrün und Lampions festlich geschmückt war, arrangirt, die sehr besucht war und aufs angenehmste verlief. Es fanden Klavier- und Gesangsvorträge statt — in letzteren wirkte auch ein vorzüglich besetztes Doppelquartett mit —, und dann wurde eifrig getanzt. Der **Verschönerungsverein** hat es sich auch weiterhin angelegen sein lassen, für die Unterhaltung der Sommergäste, die noch niemals in so großer Zahl hier gewesen sind, zu sorgen. Es haben u. a. auch gemeinschaftliche Ausflüge auf Wagen nach dem Libagosch-See und der Victorhöhe, dem Radaunethal bei Babenthal, sowie nach dem Königstein und Thurmberg stattgefunden. Hoffen wir, daß es unserem aufstrebenden Luftkurort, dessen schöne Umgebung und vorzügliche Höhen- und Waldluft immer mehr Anerkennung finden, vergönnt sein möge, weiter sich zu entwickeln.

K. Carthaus, 30. Juli. Wie bereits gemeldet, hat eine größere Zahl von Ortschaften unseres Kreises bei der Eisenbahndirection in Danzig darum petitionirt, daß die neue **Staatsbahn von Berent nach Carthaus** östlich von Schönberg gebaut werden möchte. Dem Vernehmen nach besteht nämlich die Absicht, die Bahn von Berent aus über Sykorczyn, Gollubien, Kolano und Semlin nach Bahnhof Carthaus zu bauen und sollen an den aufgeführten Ortschaften Bahnhöfe bez. Haltestellen gebaut werden. Durch diese Linie würde jedoch namentlich den Wünschen der Bewohner von Schönberg und Umgegend keine Rechnung getragen werden. Auch für den lebhaften Touristenverkehr, welcher im Sommer namentlich nach dem Thurmberg stattfindet, würde es von wesentlicher Bedeutung sein, daß die Bahnstation nicht nach der von Schönberg ziemlich entfernten Ortschaft Kolano, sondern thunlichst nahe bei Schönberg zu liegen kommt.

W. Elbing, 30. Juli. In große Betrübniß ist die Familie des Herrn Justizraths **Horn** von hier (Vorsitzender unserer Stadtverordneten-Versammlung) versetzt worden. Aus Jena ist die telegraphische Benachrichtigung eingetroffen, daß ein Sohn, welcher dortselbst seinen Studien oblag, am gestrigen Tage **plötzlich gestorben** ist.

♂ Marienwerder, 30. Juli. Der **Ehrenbürger und Stadtältester Kaufmann Julius Wagner** hierselbst, den vor längerer Zeit ein Schlaganfall auf ein hartes Krankenlager geworfen hatte, ist nunmehr im Alter von 87 Jahren **verstorben**. W. nahm zunächst als Stadtverordneter und Stadtverordneten-Vorsteher an der städtischen Verwaltung Theil und hat dann vom Jahre 1849 ab bis zu seinem Tode als Magistratsmitglied seine reiche Arbeitskraft in den Dienst der Stadt gestellt. Das Vertrauen seiner Mitbürger hatte ihn in zahlreiche Ehrenämter berufen, u. a. war er einer der Begründer des Vorschußvereins, der in ihm seinen langjähriger Director verliert.

Königsberg, 29. Juli. Unter der Anklage der **Majestätsbeleidigung** in drei Fällen und zugleich der Beleidigung des Herrn Amtsrichters L. angeklagt, stand in der heutigen Sitzung der Strafkammer der Kaufmann Fritz Turner aus Popelken in den Schranken. Die Aeußerungen, um die es sich handelte, soll der Angeklagte bereits Ende Dezember 1895 oder Anfang Januar 1896 in seinem Geschäftslokale gethan haben. Als er nun in diesem Jahre in Streit mit einem Kunden gerieth, drohte ihm dieser mit der Anzeige wegen Majestätsbeleidigung und führte die Denunciation auch aus, indem er gleichzeitig zwei andere Zeugen angab, die ebenfalls die Aeußerungen gehört haben sollten. Drei Zeugen bekundeten denn auch in der That heute vor Gericht, daß Turner in seinem Geschäftslokale verschiedene unehrerbietige Aeußerungen gegen das Staatsoberhaupt gethan hätte, merkwürdigerweise aber wichen die einzelnen Aussagen stark von einander ab, auch konnte von keinem der Zeugen ein bestimmter Zeitpunkt angegeben werden, während eine ganze Reihe von Entlastungszeugen, die nach Angabe des Denuncianten ebenfalls während jener Aeußerungen dabei gewesen sein sollten, mit Uebereinstimmung und Entschiedenheit erklärten, daß sie derartige Worte aus des Angeklagten Munde niemals vernommen hätte. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten nach kurzer Berathung frei. In den Urtheilsgründen wurde bemerkt, daß der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewonnen hätte, da hierzu doch mindestens eine glaubwürdige Zeugenaussage vorhanden sein müsse. Jedes der drei einzelnen belastenden Zeugnisse aber sei aus sachlichen und persönlichen Gründen dem Gerichtshof nicht als glaubwürdig erschienen. (K. A. Z.)

Memel, 29. Juli. Einer unserer bekanntesten und geachtetsten Mitbürger ist heute unerwartet aus dem Leben geschieden: an einem Herzschlag starb der Director der Actiengesellschaft „Böhmisches Brauhaus“, Herr Louis Becker. Neben seiner schwerbetroffenen Familie empfindet den Verlust des Dahingegangenen wohl am tiefsten die Memeler Liedertafel, der Becker seit 32 Jahren als Mitglied, seit 20 Jahren als Vorstandsmitglied angehört. Seit einigen Jahren gehörte er auch der Stadtverordneten-Versammlung an. (M. D.)

Ueber eine Blutthat in Laugallen (Kreis Memel) wird dem „M. D.“ berichtet: Der Besitzer Skenduris aus Kepal-Claus wurde Montag Morgen, kurz vor seinem Gehöfte mit durchstochenem Halse und einer Stichwunde an der Schulter, todt, in seinem Blute liegend, von seinem Knechte aufgefunden. Derselbe war Sonntag Abend im Kruge zu Laugallen gewesen, um 10 Uhr begab er sich mit zwei Nachbarn und dem Käthner und Gemeindevorsteher Reißies von Kepal-Claus auf den Heimweg. Da die beiden Nachbarn früher abbogen, blieb Skenduris mit Reißies allein. Die beiden sind dann in Streit gerathen. Eine Gerichtscommission aus Memel, welche den Thatbestand aufnahm, ordnete die Verhaftung des Reißies an. Derselbe hat die That bereits eingestanden.

Vermischtes.

Eine Anklage wegen Beleidigung von Telephonbeamten

führte am Mittwoch den Maurermeister Wilhelm Hoffmann vor das Berliner Schöffengericht. In der Mittagstunde des 1. April wurde zum Zwecke der Anschluß-Vermittelung eine Telephonistin in Anspruch genommen. Die junge Dame war aufs höchste erstaunt, als der Anrufende sie mit Ausdrücken wie „Mein süßes Herz“ und „Holder Engel“ anredete. Sie vermuthete, daß sich jemand einen unziemlichen Aprilscherz leisten wolle, da sie aber gerade abgelöst werden sollte, brach sie mit einem kurzen „Schluß!“ die Verbindung mit dem Anrufer ab. Ihre Nachfolgerin wurde gleich darauf von demselben Herrn angerufen. Auch ihr schallten Worte wie „Mein süßes Mäuschen!“ „Geliebter Engel!“ und dergl. in's Ohr. Sie verbat sich derartige Anreden, als dies aber nicht fruchtete, wandte sie sich an den aufsichtführenden Telegraphen-Assistenten. Dieser machte den Anrufenden auf das Ungeziemende seines Verhaltens aufmerksam, er erhielt aber eine landläufige Antwort, die nicht aus dem Knigge entnommen war. Jetzt wurden Ermittelungen nach dem Beleidiger angestellt. Es zeigte sich, daß derselbe das Telephon eines am Schloßplatz gelegenen Restaurants benutzt hatte. Der Beleidiger hätte die Sache noch aus der Welt schaffen können, wenn er die Beleidigten um Verzeihung gebeten hätte, er wies diese Zumuthung aber mit den Worten ab: „Pah! was kann es denn kosten?“ — Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 300 Mk., da Beleidigungen von Telephonbeamten immer häufiger vorkämen und diese dem öffentlichen Interesse dienenden Personen energisch in Schutz genommen werden müßten. Der Gerichtshof schied den ersten Fall der Beleidigung aus und erkannte wegen der beiden übrigen Fälle auf eine Geldstrafe von 100 Mk. Wenn nun der Verurtheilte vom Gericht noch die Kostenrechnung erhalten haben wird, weiß er, „was es kostet“.

Wie wird das Wetter im August sein.

fragt so Mancher, der vielleicht eine kleine Sommerreise bisher im Hinblick auf den verregneten Juli verschoben hat. Falb, der sich z. Z. in Teplitz befindet, sagt nun für den Monat August Folgendes an: 1. bis 5. August. Im Anschluß an die Witterung der vorausgehenden Tage dauern die Regen noch fort. Der Paroxismus des letzten kritischen Termins läuft noch in zahlreichen Gewittern aus, die besonders um den 4. oder 5. allgemein auftreten dürften. Die Temperaturen sind nahezu normal. 6. bis 10. August. Nach den starken Ausscheidungen des atmosphärischen Wasserdampfes in den vorausgehenden Tagen tritt nun eine auffallende Trockenheit ein. Die Temperatur ist anfangs, namentlich am Morgen, verhältnißmäßig kühl. In den letzteren Tagen wird es wärmer. — 11. bis 21. August. Das Wetter wird allgemein trocken und schön. — Niederschläge und Gewitter treten anfangs fast gar nicht, um den 15. und 18. August etwa vereinzelt und mäßig auf. Trotz dieser Trockenheit bleibt die Temperatur bis zum 18. etwa ziemlich normal. Erst von da ab ist eine ziemlich starke Steigerung derselben zu erwarten. Der 12. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung. 22. bis 26. August. Es treten allenthalben bei verhältnißmäßig hohen Temperaturen zahlreiche Gewitter ein, die jedoch einen trockenen Charakter tragen. 27. bis 31. August. Da der 28. ein kritischer Tag erster Ordnung ist, so dürfte nun die Witterung einen auffallenden Umschwung erleiden. Es wird zunächst windig und kühl. Die Niederschläge sind in Zunahme begriffen. Doch sind wegen der allgemeinen Tendenz zur Trockenheit im Gegensatze zu der ähnlichen Mondstellung des Vormonats bedeutende Regengüsse nicht zu fürchten.

Ueber ein Kinderfest bei der Kaiserin

melden die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Tegernsee: Dienstag Mittag, kurz vor 3 Uhr, zog eine frohe Kinderschaar, etwa aus 60 Köpfen bestehend, unter Führung von zwei Lehrern und Lehrerinnen auf das Sengerschloß. Einzelne Mädchen waren weiß gekleidet, die meisten aber und fast sämmtliche Knaben hatten die kleidsame Gebirgstracht an, die den meisten trefflich zu Gesicht stand. Viele Kindergesichter waren heiter anzusehen, manche machten aber auch eine recht ängstliche Miene, in der Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Der Empfang bei der Kaiserin und den Prinzen soll überaus herzlich gewesen sein. Die von Mädchen und Knaben in oberbaierischer Mundart vorgetragene Begrüßung und Gedichte, dann der Gesang fanden den größten Beifall. Nachdem die Kaiserin an mehrere Kinder, sowie an die Lehrer und Lehrerinnen verschiedene Fragen gestellt hatte, begab sich die Kinderschaar zur Villa Riggl, wo im großen Speisesaal sämmtlichen Kindern Milchkaffee und Kuchen aufgewartet wurde. Die kleine Prinzessin Luise reichte den Tegernseer Buabn und Mädels Kuchen und wurde in ihrer Thätigkeit von ihren Brüdern (eifrigst unterstützt.

Der Gerichtsvollzieher als Zahlkellner.

Aus Posen schreibt uns unser dortiger Correspondent: In einem Posener deutschen Restaurant saßen Abends eine Reihe Gäste und außerdem tagte daselbst ein Verein. Plötzlich erschien ein Gerichtsvollzieher, bat um Silentium und eine erwartungsvolle Stille trat ein. Mit lauter Stimme forderte der Gerichtsvollzieher sämmtliche Gäste auf, ihre Zechen nicht an die Kellner oder an den Wirth, sondern an ihn zu zahlen. Unter allgemeiner Heiterkeit fand die Abrechnungsscene statt. Der Gerichtsvollzieher ging von Tisch zu Tisch und kassirte ein, während allerhand scherzhafte Aeußerungen fielen. Am wenigsten erbaut von der Sache waren die Kellner, denn durch das unerwartete Erscheinen des ungewöhnlichen Zahlkellners kamen sie in den meisten Fällen um ihre Trinkgelder. Nachdem der Herr Gerichtsvollzieher „Kasse gemacht“, empfahl er sich.

Auch ein Karlsbader Kurgast!

Ein alter polnischer Edelmann, leidenschaftlicher Jäger, kommt aus Karlsbad und erzählt folgendermaßen:

Naturalnie, meine Herren, Karlsbad helft auch nicht vor alles, ich werd Ihnen erzählen, wie mir gegangen. War ich angekommen in Karlsbad und laß mir Doctor holen. Doctor, sag ich zu ihm, mir ist Morgens immer übel, helfen Sie mir von das Zustand, das ist Zweck, wenn ich hierher gekommen. Doctor fühlt er mir an Puls und sagt: Hören Sie mal, Herr v. Sokolniki, Sie trinken wohl ein Bischen viel? Was, sag ich, trinken? Gar nicht trink ich. So? sagte Doctor, dann machen Sie sich wohl wenig Bewegung? Sag ich, Doctor, habe ich doch große Güter und bin ich naturalnie ganzen Tag unterwegs. So? sagte Doctor, dann haben Sie wohl viel Aerger in der Wirthschaft? Aerger? sag ich, gar nicht Aerger hab ich, bin ich Gott sei Dank reicher Mann, brauch ich mich nicht zu ärgern wie deutsches Nachbar. — Na, sagt Doctor, dann erzählen Sie mal, wie leben Sie denn den Tag über? Ich erzähl' ihm also: Sag ich, sehn Sie, Doctor, um 9 Uhr steh ich auf, dann trinke ich Thee mit ein und zwei Cognac, aber von gutem, altem Cognac. Potem, dann setze ich mir auf Pferd und reit ich in Wirth-

schaft oder auf Jagd mit Windhunden. Wenn ich komme zurück, dann nehme ich Frühstück, aber warmes. Zu Frühstück trinke Flasche Ungar; kommt Freund, dann zwei und drei, wie so is. Nach Frühstück, dann lege ich mich auf Chaiselongue und les ich Zeitung „Dziennik poznanski" oder „Gazetta Torunska", aber nicht zu ärgern, bloß zu „Zeitungslesen". Dann gehe ich zu Diner und trinke ich Flasche Bordeaux; kommt Freund, dann zwei, auch drei, auch vier, wie so is, aber Freund kommt immer. Bei Kaffee, naturalnie, Schnäpschen, auch zwei, auch drei, auch vier, aber immer von gutem alten. Wenn haben wir nach Diner geschlafen, dann laß ich anspannen und fahren wir auf Vorwerk und red ich mit Inspector, aber ärgere ich mich gar nicht mit ihm, wie deutsches Nachbar, red ich nur mit ihm und fahre ab. Wenn kommen wir nach Haus, dann trinken Gläschen Grogg, auch zwei, auch drei, aber immer von gutem, altem Rum, Flasche zu 9 Mark. Potem, nachher wird Karten gespielt und Ungar getrunken, also fahren wir auf Birsch! Zu Abendbrod ganz frugal, kalte Küche, Mayonnaise mit Hummern, albo Aal, albo Lachs und kaltes Fleisch, dazu trinken wir echtes Culmbacher, vor drei Mann immer Achtelchen. Kurz vor Schlafengehn, dann geh ich noch in Keller und hab ich zum Zuspitzen Fläschen von dem ganz alten guten Ungar; manchmal bleiben wir noch Weilchen sitzen, wie so is und schlafen dann sehr gut. Sehn Sie, Doctor, so leb ich tagüber; aber was soll ich Ihnen sagen: anders Morgen immer übel.

Vorschlag zur Güte.

Die schweizerische Jungfer M. B. in K. im Kanton Thurgau hat an die Dombaucommission in Metz nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Titl. Münsterbau-Commission Metz Elsaß-Lothringen. Hochverehrte Herren! Möchte Ihnen anfragen, ob Sie keine Loose mehr haben, ich hätte noch gerne eines. Wenn ich nur das große Loos bekommen würde 50 000 Mk., ich würde Ihnen gerne 20 000 Mk. schenken. O wie wäre ich glücklich, wenn ich auf einmal so viel Geld im Besitz bekäme. Bin sonst sehr arm und war es seit meiner Lebtag. Wollte noch gerne mit 20 000 Mk. zufrieden sein, dann hätten Sie auch noch eine schöne Summe von 30 000 Mk. Habe wohl schon oft gehört, daß bei solchen Lotterien die großen Gewinne am Ort bleiben, das ist auch nicht ganz das richtige. Bin aber doch in bester Hoffnung, daß es mir gelingen werde. O machen Sie doch einem armseligen Erdenkind, wo ihr Lebtag immer stark geplagt war, eine Freude. Sie thun es auch nicht umsonst.

Achtungsvollst
Jungfer M. B . . . .
K . . bei K. (Kanton Thurgau) Schweiz."

Wolkenbrüche.

Breslau, 30. Juli. (Tel.) Aus Schlesien und zahlreichen Gegenden Oesterreich-Ungarns werden Wolkenbrüche, Hochwasser und Ueberschwemmungen gemeldet, die gewaltigen Schaden angerichtet haben. Viele Brücken sind fortgerissen und Eisenbahnverbindungen unterbrochen worden. Ueber einen Verlust von Menschenleben verlautet noch nichts.

Kleine Mittheilungen.

* **[Eine treffende Antwort.]** Bei der Berathung des Arbeiterschutzgesetzes im englischen Parlament brachte das conservative Parlamentsmitglied Mr. Pope gegen das Gesetz u. a. folgendes Argument vor: „Wenn es dem Schöpfer des Weltalls gefallen sollte, durch schlagende Wetter Menschen umkommen zu lassen, so ist es doch ein großes Unrecht, die Besitzer der Gruben für Gottes Thaten verantwortlich zu machen!" Die Antwort, welche ihm wurde, ist sehr richtig; sie lautete: „Wir machen den Kohlenbergwerksbesitzer nicht für Gottes Thaten verantwortlich, aber für den Zustand seiner Kohlengruben, und das ist etwas anderes!"

Hamburg, 30. Juli. (Tel.) Der Commis William **Hilpert**, ein Engländer, welcher bei der Hamburg-Amerika-Linie angestellt ist, ist mit 50 000 Mk. Depotscheinen durchgegangen. Hilpert ist auf dem Dampfer „Seamear" nach England geflüchtet.

Briefkasten der Redaction.

Neustadt - Putziger Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft in Neustadt: Der Notirungsfehler bei Schweinen I. Qualität in dem **Berliner Viehmarkt - Bericht** vom 21. Juli, von dem Ihr Schreiben vom 27. d. uns Kenntniß giebt, wird unsererseits lebhaft bedauert; wir waren aber nach Lage der Dinge leider nicht im Stande, ihn abzuwenden. Der Bericht ist genau so wiedergegeben, wie er uns aus Berlin telegraphirt worden. Sie finden daher dieselben zwei Zahlenfehler auch in anderen Blättern, welche den Bericht auf dem Drahtwege beziehen. Wir werden selbstverständlich keine Mühe unversucht lassen, fehlerhaften Angaben möglichst vorzubeugen. Die Schwierigkeit, in den ersten Nachmittagsstunden, wo Telegraph und Telephon sehr stark besetzt sind, einen ganz correcten Bericht auf dem Drahtwege rechtzeitig zu erhalten, war schon bisher recht groß. Hoffentlich läßt sie sich doch noch überwinden.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 1. August.

In den evangelischen Kirchen Collecte für die deutsche evangelische Kirche in Shanghai (China).

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmitt. 2 Uhr Hr. Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Voigt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Evangel. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse Nr. 7, Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Diakon Kluth.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst (Abschiedspredigt) Herr Divisionspfarrer Zechlin. Kindergottesdienst findet nicht statt.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 8 Uhr Militärgottesdienst (Abschiedspredigt) Herr Divisionspfarrer Zechlin. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienste Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, bei gutem Wetter im Freien. Pastor Voigt. Beichte und hl. Abendmahl nach Schluß des Gottesdienstes. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Heiden-Missionsstunde. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Jungfrauen-Verein fällt aus. Donnerstag, Abends 7¾ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Hr. Pastor Wichmann. Nachm. 2½ Uhr derselbe.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachmittags, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Prediger Pudmenski.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 3 Uhr Nachmittags Missionsfest im Park, bei schlechtem Wetter im Saal zu Alt-Weinberg, 8 Uhr Abends Versammlung. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzterer polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr, Hr. Prediger Prengel. Glaubensfragen. (II).

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Predigt von Herrn Prediger Schell aus Berlin. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 30. Juli. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 312½, Franzosen 293½, Lombarden 75⅛, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 94,20. — Tendenz: ruhig.

Paris, 30. Juli. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,80, 3% Rente —, ungar. 4% Goldrente —, Franzosen 739, Lombarden 190, Türken 22,10, Aegypter —. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker loco 24¾, weißer Zucker per Juli 25⅝, per August 25½, per Okt.-Januar 26⅞, per Jan.-April 27½. — Tendenz: fest auf Ausland.

London, 30. Juli. (Schlußcourse.) Engl. Consols 113, preuß. 4% Consols —, 4% Russen von 1889 103¼, Türken 22⅛, 4% ungar. Goldrente 103¼, Aegypter 107¼, Platz-Discont ⅞, Silber 26⅞. Tendenz: fest, ruhig. — Havannazucker Nr. 12 10½, Rübenrohzucker 8$^{5}/_{16}$. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 30. Juli. Wechsel auf London 3 M. 93,90.

Newyork, 29. Juli, Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete in sehr fester Haltung und mit höheren Preisen und konnte sich in Folge höherer Kabelberichte eine zeitlang gut behaupten, dann führten günstige Erntеberichte und große Ankünfte eine Reaction herbei. Später trat auf bessere Exportnachfrage eine Erholung ein. Der Schluß war fest. — **Mais** verlief während des ganzen Börsenverlaufs auf die Berichte von Ernteschäden durch Dürre und auf Deckungen der Baissiers in steigender Haltung. Der Schluß war fest.

Newyork, 29. Juli. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1¼, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86⅛, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95$^{5}/_{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 14, Canadian-Pacific-A. 71½, Central-Pacific-Actien 9¼, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 87⅝, Denver und Rio Grande Preferred 44¾, Illinois-Central-Actien 100¾, Lake Shore Shares 171, Louisville- und Nashville-Actien 54⅞, Newyork Lake Erie Shares 15½, Newyork Centralbahn 101⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 42, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 30¼, Philadelphia and Reading First Preferred 52½, Union Pacific-Actien 7⅝, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 126⅝, Silber-Commerc. Bars 57½. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 8, do. für Lieferung per Oktober 7,10, do. für Lieferung per Febr. (98) 7,12, Baumwolle in New-Orleans 7¾, Petroleum Stand. white in Newyork 5,75, do. do. in Philadelphia 5,70, Petroleum Refined (in Cases) 6,20, Petroleum Pipe line Certificat. per Aug. 73. — Schmalz Western steam 4,40, do. Rohe u. Brothers 4,65. Mais, Tendenz: fest, per Juli 32¾, per September 32¾. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco 81, Weizen per Juli 85¾, per Septbr. 79¾, per Dez. 81. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7⅜, do. Rio Nr. 7 per Aug. 6,90, do. do. per Okt. 7,05. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,40. — Zucker 3¼. — Zinn 13,80. — Kupfer 11,10.

Chicago, 29. Juli. Weizen, Tendenz: fest, per Juli 76½, per Septbr. 73⅝. — Mais, Tendenz: fest, per Juli 27½. — Schmalz per Juli 4,20, per Sept. 4,25. — Speck short clear 4,87½, Pork per Juli 7,77½.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 30. Juli. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. Juli 8,20 M., August 8,27½ M., Septbr. 8,35 M., Oktober 8,42½ M., Oktober-Dezbr. 8,47½ M., Januar-März 8,67½ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: fest. August 8,32½ M., Sept. 8,40 M., Oktober 8,47½ M., Oktober-Dezbr. 8,52½ M., Januar-März 8,75 M.

Bericht über Preise im Kleinhandel

in der städtischen Markthalle für die Woche vom 24. Juli bis 30. Juli 1897.

Erbsen, gelbe zum Kochen per Kgr. 0,20—0,26 M., Kartoffeln per 100 Kgr. 5,00—6,00 M. Weizenmehl, feines per Kgr. 0,26—0,30 M. Roggenmehl, feines per Kgr. 0,20—0,22 M. Gries, von Weizen per Kgr. 0,36 M. Graupen, feine per Kgr. 0,40 M. Grütze, Hafer- per Kgr. 0,36 M. Reis per Kgr. 0,36—0,50 M. Rindfleisch per Kgr.: Filet 2,00—2,40 M., Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,10—1,20 M., Brust 1,10—1,20 M., Bauchfleisch 1,00—1,20 M. Kalbfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,40—1,80 M., Brust 1,10—1,20 M., Schulterblatt und Bauch 1,00 — 1,20 M. Hammelfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,40 M., Brust und Bauch 1,20—1,30 M. Schweinefleisch per Kgr.: Rücken- und Rippenspeer 1,40—1,60 M., Schinken 1,20 M., Schulterblatt und Bauch 1,20 M., Schweineschmalz 1,40 M., Speck, geräuchert, 1,40 M., Schinken, geräuchert, 1,40 M., Schinken, ausgeschnitten, 1,60 M. Butter per Kilogramm 1,80—2,40 M. Margarine per Kilogr. 0,74—1,20 M. Eier 0,04 M per Stück. Rehziemer 8,00—12,00 M., Rehkeule 5,50—7,50 M. Suppenhuhn 1,00—1,20 M., Brathuhn 0,70—0,80 M., Gans 3,00—6,50 M., Ente 1,75—3,00 M per Stück. 2 Tauben 0,70 M. Krebse 1,50—14,00 M per Schock. 3 Bunde Mohrrüben 0,10 M., 3 Bunde Kohlrabi 0,10 M., 1 Kopf Savoyerkohl 0,10—0,15 M., Citronen 0,10 M per Stück.

Bank- und Versicherungswesen.

[Baierische Hypotheken- und Wechselbank.] Die **Feuerversicherungs-**Anstalt hat im 1. Semester d. J. nachstehende Resultate zu verzeichnen: neugefertigte Policen 27 969 (27 120 in der gleichen Zeit des Vorjahres). Zugang an Brutto-Kapital 69 296 268 (gegen 42 300 006 Mk. im 1. Semester vorigen Jahres). Die Zahl der Brandschäden, welche sich im 1. Semester des Vorjahres auf 1134 belief, stieg im diesjährigen 1. Semester auf 1272. Dementsprechend steigerte sich auch die Höhe der Entschädigungssummen. Bei der **Lebensversicherungs-**Anstalt wurden im 1. Semester dieses Jahres 2205 Versicherungen über 8 842 350 Mark beantragt (gegen 2129 Versicherungen über 7 558 200 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres). Der Versicherungsbestand erreichte bis Ende Juni eine Höhe von 31 474 über 108 633 716 Mk. — Die **Leibrenten-**Anstalt erzielte einen Neuzugang von 494 Versicherungen mit 3 681 465 Mk. — In der **Unfallversicherungs-**Anstalt wurden 591 allgemeine und Reiseunfallversicherungen über 4 398 125 Mk. Versicherungssumme für den Todes-, 11 108 125 Mk., Versicherungssumme für den Invaliditätsfall und 3555 Mark Tagesgeld für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit abgeschlossen. Außerdem gelangten 377 Haftpflichtversicherungen über 11 295 000 Mk. Höchstschadensumme zum Abschluß.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Pr. Stargard: 26. August, daselbst, Grundbuchblatt 279, Wilhelmstr. 49, Frl. Amal. Wysocka, 0,0628 Hectar, 869 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Schwetz: 21. September, Sullnowko, Grundbuchblatt 51, Arb. Franz Nadolny, 0,83 Hectar, 2,85 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Schwetz: 11. August, Linsk, Grundbuchblatt 37, Bauer Andr. Grugel'sche Eheleute, 18,0375 Hectar, 54,06 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Thorn: 21. August, Mocker, Grundbuchblatt 538, Jakobsstr. 2, Bertha Levy, geb. Baruch, 0,5420 Hectar, 0,96 Mk. Grundsteuerreinertrag, 660 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Tuchel: 2. September, Reetz, Grundbuchblatt 45, M. Wielgosch, 8,6360 Hectar, 77,58 Mk. Grundsteuerreinertrag, 135 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Tuchel: 9. September, Reetz, Grundbuchblatt 179, M. Wielgosch, 0,9347 Hectar, 16,86 Mk. Grundsteuerreinertrag, 130 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Tuchel: 25. September, Gostorzyn, Grundbuchblatt 123, Stanisl. Zablocki, 24,5260 Hectar, 140,70 Mk. Grundsteuerreinertrag, 120 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Zempelburg: 21. September, Plötzig, Grundbuchblatt 130 und 206, Einwohn. Jos. Schmelter'sche Eheleute u. Mitg. (Auseinandersetzung), 0,1940 Hectar, 3,18 Mk. Grundsteuerreinertrag, 18 Mk. Nutzungswerth.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. Juli. **Wind:** NO.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Arndt a. Hannover, Assessor. Krebs a. Breslau, Konietzko a. Stolp, Riemann a. Magdeburg, Grauert a. Brüssel, Lehmann a. Kettwig, Hermann a. Pforzheim, Gromczinski a. Nakel, Müller a. Frankfurt a. O., Dietz a. Leipzig, Teichfischer a. Berlin, Gedicke a. Dirschau, Goldberg a. Warschau, Schmidt a. Elbing, Doreck, Ullmann, Conrad a. Berlin, Kaufleute. Frau Mack nebst Töchtern a. Frankfurt a. M. Enewski a. Zempelburg, Amtsrichter. Doeden a. Augustfehn, Director. Fischer a. Culm, Oberlehrer. Hermann nebst Gemahlin a. Berlin, Dieske nebst Gemahlin a. Berlin, Rentiers.

Walters Hotel. Prof. Dr. Besch nebst Familie a. Königsberg. Sachse nebst Familie a. Köslin, Bürgermeister. Kosmack a. Danzig, Stadtrath. v. Otto a. Blasewitz, Bildhauer. Schneider a. Elbing, Fabrikdirector. Linck a. Genslau, Lieut. d. R. und Rittergutsbesitzer. Brandt a. Berlin, Ingenieur. Garati a. Potsdam, Fabrikbesitzer. Rheinisch nebst Frl. Tochter a. London, Friseur. Jost a. Königsberg, Lehrerin. Fuld a. Nürnberg, Hesse a. Remscheid, Jacobsohn a. Berlin, Wildt a. Warschau, Ewert a. Rehoff, Windsch a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel Monopol. Wolff a. Mewe, Gutsbesitzer. Weber nebst Gemahlin a. Christburg, Rendant. Krützfeldt nebst Familie a. Kiel, Capitän. Blumenfeld nebst Gemahlin a. Insterburg, Amtsgerichtsrath. Reifart a. Berlin, Generalagent. Dobberstein a. Thursew, Oberinspector. Sprösser a. Nürnberg, Beer a. Königsberg, Buchfelder a. Aachen, Kaufleute. Frau Souhodolsky nebst Tochter a. Kowno. v. Donimirski a. Buchwalde, Rittergutsbesitzer. Schlobach nebst Frl. Tochter a. Alt Jablonken, Gutsbesitzer. Frau Gutsbesitzer Dobberstein nebst Tochter a. Thursew. Frau Oberamtmann Schütze a. Thursew. Kata a. Belgard, Lehrer.

Hotel Germania. Arndts a. Wormditt, Rechtsanwalt. Ströhmer nebst Gemahlin a. Bienau, Gutsbesitzer. Möhr a. Grampkewitz, Pastor. Cohn a. Berlin, Rechtsanwalt. v. Schenk a. Heidelberg, Director. Wolff, Buhl, Pöneke a. Berlin, Köppe a. Großenhain, Gelbiger a. Paris, Broslowski a. Königsberg, Stern a. Marienwerder, Beetz a. Leipzig, Cohn a. Thorn, Tuchmann a. Nürnberg, Weber a. Spitzkummersdorf, Janke nebst Gemahlin a. Berent, Kaufleute. Witt a. Pottzenhagen, Landwirth. Szakowsky a. Liniewo, Gutsbesitzer. Schwanke nebst Gemahlin a. Graudenz, Lihr a. Hueten, Zahnärzte. Dr. Goldmann a. Hamburg, Arzt.

Central Hotel. Weiß, Brody, Ehnert, Joseph, Freymann, Lichtenstein, Flatow, Croner, Schwarz, Katz, Jakobson, Hartmann, Rosenberger, Schindler, Phiebig, Ebenstein, Neumann, Paradies nebst Gemahlin, Elias, Wolff, Kaminski a. Berlin, Fröhlich, Markus a. Breslau, Lewek a. Frankfurt a. M., Meyer a. Schöneck, Meyer a. Neumark, Lipschütz a. Königsberg, Blumenthal Philipsohn a. Danzig, Jakoby a. Gera, Bry a. Thorn, Bolster a. Hamburg, Hirschfeld a. Löbau, Wilszynski a. Posen, Löwy a. Rawitsch, Pygarzyk a. Posen, Stein a. Stolp, Weiß a. Greiz, Kaufleute. Frau Zannert nebst Tochter a. Breslau. Züch nebst Gemahlin a. Gr. Lichterfelde, Dachdeckmeister. Frl. Jakobowski a. Pr. Stargard. Frau Inacker a. Königsberg. Flesch a. Danzig, Sergeant. Wäle nebst Frl. Töchter a. Schlochau. Peterson a. Damak, Ingenieur. Lewin a. Bütow, Pferdehändler. Graf v. Wizewski a. Schmirchau.

Hotel de Thorn. Margull nebst Familie a. Wolla, Gutsbesitzer. Basmann nebst Gemahlin a. Bromberg, Oberlehrer. Hurwitz a. Königsberg, Horn a. Annaberg, Lehmann a. Dresden, Witkop a. Bielefeld, Raddach a. Stettin, Kaufleute. Küchler nebst Familie a. Worms, Hauptmann. Frl. Diesterweg a. Magdeburg. Doubbereck a. Arnsdorf, Rendant. Schreiber a. Merseburg, Bauinspector.

Aus der Geschäftswelt.

Die „Pharmaceutische Zeitung" Nr. 59 bringt aus **Westpreußen** folgende Notiz:

„Von glaubhafter Seite wird uns mitgetheilt, daß gegen einen Apotheker in Westpreußen auf Antrag seitens der Staatsanwaltschaft eingeschritten worden ist, weil er statt des verlangten und von ihm geführten Richter'schen Pain-Expeller sein eigenes Fabrikat verabfolgt hat. Der Richter'schen Firma wurden verschiedene derartige Fälle mitgetheilt, weshalb sie durch einen nach Westpreußen entsandten Beamten die einzelnen Fälle feststellen und nachdem gütliche Verhandlungen scheiterten, Strafantrag stellen ließ. Jedenfalls mahnt dieser Vorgang zur strengen Beobachtung der Vorschriften des neuen Markenschutzgesetzes."

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung der Frau Kreisbaumeister **Emilie Nath** findet am Montag, den 2. August cr., Mittags 12 Uhr, auf dem alten St. Salvator-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst aus statt. (16947

Unterricht.

Klavierunterricht

im Viertel Sandgrube—Petershagen wird von einer Dame unter Garantie des schnellsten u. besten Erfolges in u. außer dem Hause ertheilt.

Baldgefl. Offerten unter 16134 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Candidat

der Techn. Wissenschaften wünscht **Nachhilfeunterricht** zu ertheilen.

Adressen unt. 16934 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unseres innig geliebten Großvaters, Vaters und Bruders

C. A. Kuhnke

im 71. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marienburg, den 30. Juli 1897.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr, statt. (16942

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Besitze eines rückfälligen Diebes sind 38,93 ℳ gefunden worden, ohne daß es gelungen ist, festzustellen, woher dieses Geld stammt. Da er am 20. Juli 1897 bei seiner Entlassung aus dem Gefängniß in Oliva nur 3 ℳ besessen, inzwischen auch in auffallender Weise nicht unerhebliche Summen für Wein und sonstige Getränke und Kleider ausgegeben hat, ist anzunehmen, daß er auf nicht rechtmäßige Weise in den Besitz des Geldes gekommen ist.

Mittheilungen über den Ursprung des Geldes ersuche ich zu den Acten I. J. 589/97 zu machen. (16885

Danzig, den 29. Juli 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Abtheilung X des unterzeichneten Amtsgerichts und der Gerichtsschreiberei — Abtheilung 7 — desselben, von welchen die Handels-Genossenschafts- und Schiffs-Registersachen, sowie die Wechsel- und gewöhnlichen Prozesse zwischen Kaufleuten aus Handelsgeschäften und die Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung von Schiffsgefäßen, bearbeitet werden, befindet sich vom 1. August d. J. ab nicht mehr Langenmarkt 43, sondern Pfefferstadt 33/35 Hofgebäude.

Danzig, den 26. Juli 1897. (16915

Der aufsichtsführende Richter des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Juli 1897 ist am 26. Juli 1897 die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung der Kaufmannsfrau **Amalie Michelsen** von hier ebendaselbst unter der Firma

A. Michelsen

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 524 eingetragen.

Graudenz, den 26. Juli 1897. (16953

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 371 das Erlöschen der Firma

E. Michelsen

zu Graudenz heute eingetragen worden.

Graudenz, den 29. Juli 1897. (16952

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 27 die Commanditgesellschaft in Firma

H. Conrad

mit dem Sitze in Dt. Eylau und dem Bemerken eingetragen worden, daß persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann **Eugen Conrad** zu Dt. Eylau ist. (16884

Dt. Eylau, den 27. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht I.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Conditors **Eduard Pfeil** zu Dt. Eylau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 25. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 9, bestimmt. (16882

Dt. Eylau, den 28. Juli 1897.

Bödrich,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Danzig und Neufahrwasser.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen

spätestens bis zum 15. August

an das hiesige Kaiserliche Telegraphenamt bz. an das Kaiserliche Postamt in **Neufahrwasser** einzureichen. Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem angegebenen Zeitpunkte eingegangen sind. (15383

Danzig, 3. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Kriesche.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig (II. Bauabschnitt) erforderlichen Klempnerarbeiten, veranschlagt zu rd. 2160 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters **Langhoff** in Danzig, Postgasse, zur Einsicht aus und können daselbst gegen Einsendung der Schreibgebühren im Betrage von 1 ℳ und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **6. August 1897, Mittags 12 Uhr,** an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. (16325

Danzig, den 21. Juli 1897.

Der Regierungsbaumeister.
Langhoff.

Submission.

Die Ausbesserung des Putzes an der Straßenfront und den Hoffronten des hiesigen **Landschaftsgebäudes Langgasse Nr. 34,** sowie das Anstreichen der Putzflächen soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen sind in der hiesigen Landschafts-Kasse einzusehen, woselbst auch Abschriften des Kosten-Anschlages gegen Erstattung von 50 ₰ pro Exemplar zu entnehmen sind.

Offerten sind bis zum **6. August d. Js., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Danzig, den 29. Juli 1897. (16914

Königliche Westpreußische Provinzial-Landschafts-Direction.
Roehrig.

Bekanntmachung.

Das zur **Georg Michalowitz**'schen Concursmasse gehörige Lager, bestehend aus:

Wollenen Kleiderstoffen, Sammet- und Seidenwaaren, Spitzen, Besätzen, Futterstoffen etc.

nebst Ladenutensilien, im Taxwerthe von ℳ 12 028,17, soll bei annehmbarem Gebote im Ganzen verkauft werden. Termin:

Montag, den 2. August cr., Nachm. 4 Uhr,

im **Geschäftslokale Langgasse 26,** I.

Besichtigung am Terminstage von 3—4 Uhr Nachmittags.
Bietungscaution ℳ 1000.
Taxe u. Bedingungen können täglich von 9—10 u. 3—4 Uhr bei mir eingesehen werden.

Der Concursverwalter.
Paul Muscate,
Faulgraben 10, 1. Etage. (16865

Als gerichtsseitig bestellter Nachlaßpfleger fordere ich hiermit die unbekannten Erben des am 13. Dezember 1867 zu Abbau Ober-Schridlau verstorbenen Käthners **Michael Warczynski** auf, sich bis zum **1. September cr.** bei mir zu melden. (16938

Danzig, den 28. Juli 1897.

Rechtsanwalt **Sternfeld,**
Hundegasse 96.

Städt. Real- u. Handelsschule (Pensionat) in Marktbreit am Main.

Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienste (seit 1879). Gute Verpflegung und strenge Aufsicht in meinem mit der Schule verbundenen Pensionate. Mässiges Honorar. Aufnahmsalter 10—16 Jahre. Näheres durch den Prospekt. **J. Damm,** Rektor.

Danziger Taschen-Coursbuch
in Buchform für 15 Pfennig
zu haben
in allen Buchhandlungen,
beim gesammten Zeitungsausträger-Personal
der „Danziger Zeitung"
und in der
Expedition der „Danziger Zeitung".

„Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland" Neuß am Rhein.

Actiencapital 9 Millionen Mark.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir dem

Herrn W. Pelkowski in Danzig, Hundegasse Nr. 124,

eine **Generalagentur für die Provinz Westpreußen** übertragen haben. (16009

Derselbe hält sich zum Abschlusse von Feuer- und Glasversicherungen bestens empfohlen.

Neuß a. Rh., im Juli 1897.

„Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland".

Der Bevollmächtigte des Aufsichtsrathes: **Broix.** Der Director: I. V. **E. Posselt.**



Ein werthvolles Geschenk für die Mutter

ist ein Packet **Karol Weil's Seifenextract,** die beste trockene Seife in Pulverform. Es erhält ihr die gute Laune am Waschtage, weil es ihr die Arbeit erleichert, die Wäsche blendend weiss macht und schont. Einmal versucht, immer gebraucht. Man verlange ausdrücklich **Karol Weil's Seifenextract** und nehme nichts anderes.

Die vorzüglichste Toiletteseife:

Karol Weil's „Karola"
Lieblingsseife der Damenwelt.
Wir empfehlen unsere bewährten
Karol Weil's Toilettenseifen.
Ueberall käuflich zu 10, 15 u. 25 ₰. (7097

Bahnhofs-Hotel – Allenstein.

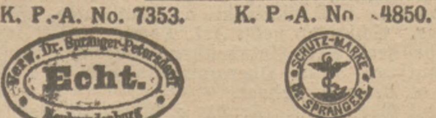
Nachdem ich das unmittelbar vis-à-vis dem Bahnhofe gelegene **Bahnhofs-Hotel** von Herrn **Hinz** käuflich erworben habe, empfehle ich die comfortabel eingerichteten Fremdenzimmer dem geehrten durchreisenden Publikum zur freundlichen Benutzung. (16280

Wie im bisherigen Wirkungskreise als **Bahnhofswirth in Tapiau,** wird es auch fernerhin stets mein größtes Bestreben sein, durch sorgfältigste Bedienung sowie vorzüglichste Speisen und Getränke in reichhaltiger Auswahl meine verehrten Gäste sowohl im Hotel als auch in den dazu gehörigen Restaurations-Räumen und Garten in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ganz ergebenst
Heinrich Blaese.

Laut Reichsgerichtsentscheidung sowie 5 eidesstattl. Versicherungen nur echt seit 24 Jahren mit diesen Stempeln versehen. Ohne dieselben sind nachgefälschte Präparate.

K. P.-A. No. 7353. K. P.-A. No. 4850. K. P.-A. No. 7353.







Gesetzlich geschützt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Decocta ex: 0,48 Ol. Oliv., 0,04 Minium, 0,04 Camph. Trit., 0,12 Coloph. pulv., 0,02 Cera flav, 0,20 Ol. Jecor. Asselli.

Benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Eiterwunden** und **Beulen. Verhütet wildes Fleisch und Rose. Zieht** alle **Geschwüre ohne Erweichungsmittel** und **ohne zu schneiden** gelind **und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme** in **kürzester Zeit,** wie: Böse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Beinschäden, Salzfluß, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brust rc. Bei **Husten, Stick- u. Lungenhusten, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsschmerzen, Stechen, Reißen, Gelenkrheumatismus, Gicht** lindert **sofort** und zieht Entzündungen nach außen. à Schachtel 50 ₰.

Zu haben in Danzig: **Apotheke zur Altstadt, Adler-Apotheke** und in fast allen Apotheken Deutschlands. (15357

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung in Mühle Kupferhammer 9 (Hochstrieß).

Montag, d. 2. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Fleischbeschauer Herrn **Jul. Heß** eventl. im Gartenhaus daselbst

1 Häckselmaschine, 1 Transmissionswelle mit 3 Riemscheiben und Lagerböcken (2", $2^1/_2$", $3^1/_2$" Riemen), 1 Decimalwaage, 1 Kreissäge, 1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Spiegel, 1 do. Sopha und 1 birk. Stuhl

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 30. Juli 1897.

Fagotzki, (16910
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, I.

Schifffahrt.

Es ladet

D. „Danzig"

bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen. (16941

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

SS. „Maja",
Capt. Jacobaus,

von **Hamburg** via **Copenhagen** mit Umladegütern ex
D. **„Castor"** von Malaga u. Cadiz,
D. **„Kiew"** von Bordeaux, La Pallice und Havre,
D. **„Christiansund"** v. Bergen

hier angekommen, löscht am Packhof.

Inhaber indossirter Connossemente belieben sich zu melden bei

F. G. Reinhold.

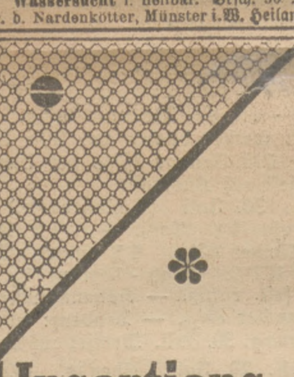
Vermischtes.

Während der Sommermonate sind meine **persönlichen** Sprechstunden von Morgens $9^1/_2$ bis Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. —

Meine Assistenten dagegen sind von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr anzutreffen. (16944

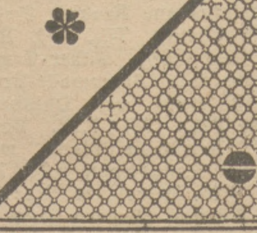
Dr. chir. dent. Kniewel,
American Denstist,
Danzig, Langgasse Nr. 64,
vis-à-vis dem Neubau der Königl. Post.

Wassersucht i. heilbar. Brsch. 50 Pf. r. d. Nardenkötter, Münster i. W. Heilanst.



Insertions-Aufträge
für
sämmtliche Zeitungen
befördert prompt zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag die
Danziger Zeitung.





Bau-Bureau,
Jopengasse 38.
Hochbau-Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.

A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Das

Wunder-Mikroskop,

welches jeden Gegenstand 400[illegible] vergrößert, mithin Staubatome und für das Auge unsichtb. Thiere wie Maikäfer groß darstellt, versenden wir jetzt für

Mk. 1,50

(portofr. geg. Vorhersl. v. M. 1,80, Nachn. M. 2,10). Unentbehrlich f. Schule und Haus z. Untersuch. v. Nahrungsmittel u. Unterricht für Botanik und Zoologie. Außerdem ist d. Instrument mit einer Vorrichtung für Kurzsichtige versehen.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

Johannisbeeren,

mit auch ohne Stengel, kauft jedes Quantum und erbittet Angebote (16950

Adolph Troike,
Lauenburg i. Pomm.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Danzig: **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Hermann Lietzau, Rich. Lenz,** Brodbänkengasse 43. Langfuhr: **Georg Metzing.** Zoppot: **Kubasiak** und **de Resée.** Stolp: **H. Raddatz.**

Eine achtbare, alleinstehende

Dame

in den vierziger Jahren, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Rentier oder besseren Beamten zu verheirathen.

Gefl. Offerten unter Nr. 16855 an die Exped. dies. Zeitung erb.

An- und Verkauf.

Neubau in Langfuhr günst. zu verkaufen. **Andersen,** Holzgasse 5.

Offerire im Auftrage der Erben, **provisionsfrei,** einen **prachtvoll eingeb. Gutsbes.,** ca. 8 Hufen culm. groß, im Kreise Marienburg gelegen, für 140 000 ℳ bei 50 000 ℳ Anzahl. zum sofortigen Verkauf; ferner ein **selbstst. Gut,** neu eingeb., ca. $7^1/_2$ Hufen culm. groß, im Kreise Stuhm gelegen, für 140 000 ℳ bei 40 000 ℳ Anzahl. Reflect. wollen sich gütigst melden bei

16942) **J. Heinrichs,**
Marienburg Westpr.

Reitpferd für schweres Gew., Rappe, 8 Jahre alt, zu verkauf. Off. u. 16931 an die Exp. d. Ztg.

Eine kleine

Gastwirthschaft,

am liebsten auf dem Lande, bei entsprechender Anzahlung zu kaufen gesucht.

Gefl. Off. unter Nr. 16600 an die Expedition der Danz. Ztg. erbeten.

---

2 gute, kräftige, gesunde

Kutschpferde,

auch zu schwereren Fuhren geeignet, 6 u. 7 Jahre alt, sehr gute Passer, flott und ausd., sowie ein

Einspänner,

8 jähr., schöne Figur, sehr stark, Rappe, sehr ruhig, ein- u. zweisp. gefahren, auch geritten, sind billig zu verkaufen.

Adressen unter 16928 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Grundstücke in und bei Danzig zu kaufen gesucht. (16703
Frederik Andersen, Holzgasse 5.

Die Maschinen

der von mir gekauften Dampfschneidemühle, bestehend in **zwei Kesselanlagen nebst 2 Condensationsmaschinen, je 48 Pferdekräfte, 2 Vollgatter, Kreissäge, Transmission pp.,** sowie **acht Schuppen von 150—550 qm Grundfläche,** sollen zum Abbruch verkauft werden. (16804

A. Panknin,
Dampfziegelei,
Kalthof b. Marienburg Westpr.

Circa 300 Stück

fertige Sechsfüllungsthüren

in sauberer Arbeit und bestem Material, 0,95×2,22 m groß, offeriren im Ganzen oder in kleineren Posten zu billigen Preisen.

G. & J. Müller,
Elbing, (16700
Bau- und Kunsttischlerei.

Ein Sopha

(rund, viersitzig, zum Stellen in die Mitte des Zimmers), sehr geeignet für Geschäftslokale, Warteräume rc. billig zu verkaufen.

Zu besichtigen **Zoppot, Rickertstraße 17,** im Erdgeschoß.

Offizier-Reitpferd, 5 jähr., 5", hochvornehme Figur, truppenfr., ohne Untugenden, Trakehn. Abst. mit Pedigree, billig zu verkaufen. Adr. u. 16929 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Hund,

Dogge, sehr wachsam, billig zu verkaufen

Zoppot, Rickertstraße 17.

500-1000 Mtr. Gleis nebst Kippwagen,

alt, z. kauf. ges. Off. sub **O. K. 20 Rudolf Mosse, Danzig** erbeten.

---

3 fette Stiere
und (16918
ein großer Bulle
stehen zum Verkauf bei
R. Wilhelm
in Neumünsterberg.

Eine Stubenfüllungsthüre ist Altst. Grab. 104, I. bill. z. verkaufen.

Stellen-Gesuche.

Versicherungs-Inspector,

in Organisation und Acquisition erfahren und erprobt, junge Kraft, sucht anderw. Engagement.

Gefl. Offerten sub **R. 8697** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (16920

Stellen-Angebote.

Ein verh., umsichtiger u. solider

Oberkellner

für ein Hotel I. Ranges mit großem Fremdenverkehr wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Reflectirt wird nur auf gute Kraft. Caution 600 ℳ, Stellung dauernd.

Offerten unter Nr. 16887 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Für einen erfahrenen und tüchtigen Kaufmann der Manufacturwaaren-Branche

günstige Gelegenheit als Theilhaber in ein altes gangbares Geschäft einer größeren Stadt der Provinz Westpreußen einzutreten. Vermögen nicht unter allen Umständen erforderlich, dagegen angenehme Erscheinung und sehr gute Fachkenntnisse Bedingung, da sich der jetzige Chef wegen Kränklichkeit zurück zu ziehen gedenkt.

Eintritt bald.

Ausführl. Offerten unter 16483 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Tuch-Maaß-Geschäft suche ich per 15. August cr. einen recht tüchtigen akademisch gebild.

Zuschneider,

der bereits längere Zeit als selbstständ. Zuschneider fungirt. Photographie, Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen bei gänzlich freier Station erbeten. (1680

Max Neumann,
Berent Westpr.

Tüchtige Vertreter

sucht an all. Orten eine leistungsf. **Cognacfabrik** für hochfeine leicht verkäufl. Fabrik. geg. h. Provis. Gefl. Off. unter **A 100** postlag. **Grünberg i. Schl.** erb. (1695

Tüchtige Hopfen-Agenten,

welche in Brauereien gut eingeführt sind und gute Empfehlungen nachweisen können, von einer großen, leistungsfäh. Hopfenhandlung an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. 1872 an die Annoncen-Expedition (1591

Moritz Fey, Nürnberg.

General-Vertretung

eines **großes spanischen Weinhauses** 1. Ranges für Danzig zu vergeben. Offerten von durchaus solvent. Firmen mit Pa. Referenz unter H. V. 696 **Haasenstein u. Vogler, A.-G.,** Dresden.

Zu vermiethen.

Zimmer zu vermiethen.

1—2 eleg. eingerichtete Zimmer mit Balkon, schöner freier Aussicht, Petershagen in der Nähe des Polizeipräsidiums an höhere Beamte rc. zu vermiethen.

Gefl. Off. unter Nr. 16138 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Winterplatz 12/13 ist eine Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Okt. f. d. Preis v. 1050 ℳ p. a. zu verm. Näh. im Comt. Ankerschmiedegasse 18

Herrsch. Wohnung, 7 Zimm. m. all. reichl. Zub., Gart. rc. zu verm. Offerten unter 16932 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heilige Geistgasse 91 ist eine fein möbl. Wohnung, 2 Stuben, eigenes Entree, sofort zu verm.

Der

große Laden
Gr. Wollwebergasse 1

ist per sofort zu vermiethen.
Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

Große Wollwebergasse

sind per 1. Oktober mehrere Wohnungen in Saal-Etage und 2. Etage zu vermiethen. Näheres Hundegasse 25, I. (1512

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Trockenboden und Keller zum 1. Oktbr. cr. zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 15598 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lastadie 6 ist e. Wohn., möbl. mit eig. Entree, sofort zu verm.

Ein fein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Fleischergasse Nr. 3. (1693

Pension.

1—2 junge Damen finden gute Pension i. eig. Zim. Familienanschl. Offerten unt. Nr. 16930 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vereine.



Kriegerverein „Borussia"
Dienstag, den 3. August, 8 Uhr Abends:

Generalappell
Langenmarkt 15.

Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichtsdirector, Hauptmann d. L.



Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig